



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Am fünfften Sonntag in der Fasten. Pilatus sitzet abermahl zu Gericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

hewren Geschrey/ auch mit beweiflichen Ur-
 sachen auffzukommen Nach dem Gesag-
 soll er sterben. Auß was Ursach? Dann
 er hat sich selbst zu Gottes Sohn
 gemacht. Verlangest du ein Sohn Got-
 tes zu seyn? so must du sterben. Es muß der
 alte Adam getödtet werden/ auff daß der neue
 in dir lebe. Schrey derowegen dir selbst zu
 Kreuzige den alten Menschen mit seinen Be-
 gierlichkeiten.

Am fünfften Sonntag in der
 Fasten.

Pilatus sitzt abermahl zu Gericht.

1. Da Pilatus das Wort höret/ fürchtete er
 sich noch mehr/ und gieng wider hinein in das
 Richthaus/ und sprach zu Jesu/ von wannen bist du?
 aber Jesus gab ihm kein antwort. Joann. 19.

Erwege 1. Pilati Zaghaftigkeit/ da
 den für unschuldig erkanten Herrn
 zu lassen beehrte/ sich aber des Ge-
 tummel des Volcks befahrete; ja an ieho-
 er höret/ daß dieser sich zu Gottes Sohn
 gemacht.

macht habe/ und sahe daß die Werck mit den
 Wort übereinkamen/ entsakte sich noch mehr
 vielleicht den Sohn Gottes zu verurtheilen.
 Deswegen fragte er ihn: Von wannen
 bist du? So er sich also bald dieser Forcht
 entschlagen hette: wurde er sich in keinem so
 gefährlichen Streit an jeko befinden. Dann
 der einmahl einer bösen Meynung nachgibt/
 den wird sie allzeit desto stärker zusehen Komme
 dem Ubel zeitlich zuvor. Damit du aber
 Gott recht erkennest/ so frage auch du: Von
 wannen bist du? 2. Gab ihm Christus kein
 antwort/ auff daß er nicht loß gelassen wurde.
 also sehr hat er dich geliebet/ und verlanger das
 angefangene Werck unserer Erlösung zu
 vollbringen.

2. Das sprach Pilatus zu ihm: redest du nicht
 mit mir: weist du nicht / daß ich macht hab dich zu
 creuzigen/ und macht hab dich loß zulassen: Jesus
 antwortete: Du hettest kein macht über mich/ wan
 sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. *ibid.*

Nimm wahr/ wie die Hoffart abermahl
 das Licht der Erkenntnuß Christum loß
 zu lassen verdunckele. Also erget es mit
 bösen Meynungen/ von einer kommt man zu
 der

der anderen/ und eine bietet der anderen die Hand zum Verderben. 2. Erwege die Antwort Christi: und mach dir solche in widrigen Zufallen zu nutzen. Dan du solt es für gewis halten/ daß kein Widerwertigkeit wider dich was vermöge/ es seye ihr dan solches von oben herab gegeben. Erkenne derowegen daß alle/ und jede von der Hand Gottes dir zugeschicket werden/ ob schon Gott sich hierinn der Creaturn als eines werckzeugs gebrauchet.

3. Pilatus tractete/ wie er ihn ledig liesse/ die Juden aber schreyen und sprachen: Lassest du diesen ledig/ so bist du nicht ein Freund des Keyfers.

Diese Wort hatten ihm die Lebengereiffen/ also/ daß er wider alle Ordnung und billigkeit zu erhaltung der Keyserlichen Gnade sich der Göttlichen verziehe. Da er sich nicht zu befahren hatte/ war er voller Furcht. Die geschicht täglich und vielleicht bey dir selbst/ daß Gott bey seints gesetzt wird/ damit man den Menschen zu Freund erhalte.

Wie unbillig ist aber dieß.

